

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Inserat-Beilagen:
 Einseitige Korpus-
 Stelle ab. deren Raum
 10 Pf.
 Einseitige und
 beidseitige unter dem
 Redaktionspreis
 20 Pf.
 Nachweis und
 Offerten-Konkurrenz
 pro Inserat 25 Pf.
 extra.
 Mehrere Inserate
 betrag 20 Pf.
 Komplette
 Inserate nach Befehl
 deren Karti.

Ercheint täglich,
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage,
 abends für den fol-
 genden Tag.
 Preis vierteljährlich
 1 M. 50 Pf.,
 monatlich 50 Pf.,
 Einzel-Num. 5 Pf.
 Bestellungen
 nehmen alle Post-
 anstalten, Postboten
 und die Ausgabe-
 stellen des Tage-
 blattes an.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Die Aufgabe von Inseraten ersuchen wir so zeitig als möglich er-
 folgen zu lassen. Größere Inserate erbitten wir bis vormittags 9
 Uhr, kleinere dagegen bis mittags 11 Uhr.

Bekanntmachung.

Die in der Bekanntmachung vom 2. d. Mts veröffentlichte Verlängerung der
 Lieferfristen um 2 Tage für alle auf den sächsischen Staatsbahnen besücherten
 Eil- und Frachtgüter ist vom königlichen Finanz-Ministerium genehmigt worden.
 Dresden, am 7. August 1897.
 Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.
 von der Plauitz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. August 1897,
 findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Sitzung des Bezirks-
 ausschusses im hiesigen Verhandlungs-Saale statt.
 Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 5. August 1897.
 von Loeben. B.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21.
 Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 Abg. — nach dem Durchschnitte der höch-
 sten Tagespreise des Hauptmarkortes Chemnitz im Monat Juni ds. Js. fest-
 gesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemein-
 den resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat
 Juli ds. Js. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage
 beträgt für 50 Kilo Hafer 7 M. 54 Pf., für 50 Kilo Gerste 4 M. 41 Pf. und
 für 50 Kilo Stroh 3 M. 36 Pf.
 Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 3. August 1897.
 von Loeben. Bvgf.

Bekanntmachung.

Fußweg von dem Sachsenburger Steg bis zur Schlenzig'schen Fabrik,
 Krummbach, bis auf Weiteres gesperrt.
 Rittergut Reulorge mit Diensdorf, den 3. August 1897.
 Sörmann, Gutsvorsteher.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 9. August 1897

† Es war beabsichtigt, die erste Liste über den
 Eingang der Hilfsgeelder für die von der Wasserkata-
 strophe Geschädigten in heutiger Nummer zu ver-
 öffentlichen. Wegen verspäteten Eingangs des Ma-
 nuscriptes kann dies jedoch erst morgen erfolgen. Wir
 wollen heute nur vorläufig mitteilen, daß die beregte
 Sammlung in hiesiger Stadt bis heute mittag be-
 reits das erfreuliche Resultat von gegen 1500 Mark
 ergeben hat.

† Durch die günstigen Witterungsverhältnisse der
 letzten Tage und die anerkanntswürdigen umfassen-
 den Tätigkeit der leitenden Bahngesellschaft ist es möglich
 geworden, die Schäden an der Linie Dresden-Freiberg-
 Chemnitz, namentlich zwischen Tharandt und Eide
 Krone, soweit zu beheben, daß, wie bereits in unserer
 Sonntagsnummer angekündigt, vom gestrigen Son-
 tag früh ab ein durchgehender Zugverkehr stattfinden
 konnte. Die anfänglich der erwähnten Verkehrsstörun-
 gen getroffenen Maßnahmen, wie die Ablassung von
 Sonderzügen von Dresden nach Rostock-Döbeln u. s.
 w. und die erweiterte Benutzung der Fahrkarten
 (über Umwege) sind natürlich
 nunmehr wieder hinfällig geworden.

† Zu der von den „Dresd. Nachr.“ angeregten
 Versicherung gegen Wasserschäden schreibt man dem
 genannten Blatte: „Die angeregte Versicherung gegen
 Wasserschäden ist schon häufig Gegenstand der Erörte-
 rung gewesen, zumal es im Privatversicherungswesen
 an lähnen Projektmachern durchaus nicht fehlt, wie
 schon der Umstand beweist, daß fast jedes Jahr eine
 neue Versicherungsbranche „ins Leben“ gerufen wird.
 Aber Wasserschäden spotten jeder vorherigen Fixierung
 und gestalten sich meist katastrophal, sodaß keine Klasse
 solchen Schlag aushalten könnte. Ganz besonders
 aber — das können Sie dem Fachmann glauben —
 würde die geschaffene Versicherungsgelegenheit nur von
 den Bewohnern der Landstriche an den Wasserläufen,
 bei welchen die Gefahr sozusagen vor der Thür steht,
 benutzt werden, alle anderen würden sich davon fern-
 halten. Unmittelbar nach einer Katastrophe, wie jetzt,
 giebt es ja ängstliche Gemüter, die zum Versichern
 bereit sind. Vier Wochen später ist aber alles ver-
 gessen und jeder, der nicht unmittelbar am Wasser
 wohnt, schenkt dann die Ausgabe für die Wasser-
 schadenversicherung, weil solches Unglück doch nicht
 gleich wiederkehren könne! Man kann diese Gleich-
 giltigkeit oder Vertrauenslosigkeit nur zu häufig in
 der Hagelversicherung beobachten. Wie viel unver-
 sicherte Besitzer werden alljährlich durch Hagelschlag
 ruiniert! Wie viele Besitzer bleiben aber dennoch un-
 versichert, weil es in ihrer Gegend 20 oder 30 Jahre
 lang nicht gehagelt hat! Würde also die Wasser-
 schadenversicherung nur von denjenigen benutzt, bei
 denen es womöglich alle Jahre etwas Wasserschaden
 giebt, so läme die Sache viel zu teuer zu stehen.

Eine freiwillige Versicherungsanstalt hätte daher wenig
 Aussicht auf Lebensfähigkeit und würde noch weniger
 Garantie für den Eintritt von Katastrophen, wie jetzt,
 bieten, wenn nicht von vornherein die Schäden an
 Ufer-, Straßen- und Brückenbauten u. von der Ver-
 sicherung ausgeschlossen würden. Für die Gebäude
 könnte man wohl in Sachsen eine Zwangsversiche-
 rung einführen, indem man durch Gesetz die Landes-
 brandkasse zur Erhebung eines entsprechenden Zuschlags
 ermächtigt. Ganz abgesehen von der Schwierigkeit,
 diesen Zuschlag richtig zu bemessen, würden denselben
 alle diejenigen, die nicht von Wasser bedroht erscheinen,
 als eine unangenehme Steuer empfinden und darüber rai-
 sonnieren, wie die Besitzer städtischer Gebäude ja schon
 jetzt die Landeskasse fortwährend bestürmen, daß sie
 für die Bewohner des flachen Landes mit bezahlen
 müßten, da man vergessen hat, welche Summen zu
 Zeiten der Stadtbände die Landbewohner für die
 Städte aufbringen mußten. Der gangbarste Weg zur
 Linderung von Schäden bei Wasserkatastrophen dürfte
 nur der sein, daß der Regierung genügende Mittel
 zur Verstärkung des Reservefonds für unvorhergesehene
 Fälle bewilligt würden, aus welchem sodann die Re-
 gierung ohne die zeitraubende Einberufung des Land-
 tags Beihilfen bis zu einer gewissen Höhe des Scha-
 dens gewähren könnte. Wer im Unglück noch so stolz
 ist, daß er es nicht über sich gewinnt, ein Hilfesegler
 an die Regierung zu richten, der befindet sich gewöhn-
 lich auch noch in der Lage, sich selbst zu helfen und
 den Schaden auszuweichen.

† Wir sind mehrfach dem Wunsch begegnet, daß
 man nicht säume, an den Höchststellen der Wasser-
 fluten vom 30. und 31. Juli „Wasserstandszeichen“
 anzubringen, so lange als noch der erste Eindruck
 vorhanden ist und sich auch der Hochstand auf den
 Zentimeter genau bestimmen läßt. Es hat eine solche
 Maßregel nicht nur einen lokalhistorischen Wert für
 die von der Katastrophe betroffenen Orte, sondern es
 kann solche auch ein erster Mahner für kommende
 Generationen werden, insofern, als bergleichen sicht-
 bare Erinnerungszeichen bei nahender Gefahr zur
 größten Vorsorge anspornen helfen. Eigene Dinge
 berichtet man aus Döbeln: Dort hat die Stadtbehörde
 am Freitag nachmittag die von Freiberg gekommene
 Meldung: „Noch weiteres Steigen um 2 Meter zu
 erwarten“ durch Schußleute in den gefährdeten Stra-
 ßen ausklingeln und zur Räumung der Erdgeschosse
 auffordern lassen — die Schußleute sind aber von
 vielen Anwohnern ausgelacht worden: „So weit
 steigt's Wasser im ganzen Leben nicht.“ Zwei Stun-
 den später war die Hochflut da und aus den Backen
 wurden belagerte Worte Kalamitäten, die hinterher
 seufzten: „Ja, das hätten wir doch nicht gedacht!“
 — Man würde aber sicherlich der Anlage geglaubt
 haben, hätten Wasserstandszeichen von früher in den
 betreffenden Straßen gelehrt, wie hoch die Fluten von
 1854, 1858 und anderen Jahren der Wassernot ge-
 standen haben!

† Wir machen darauf aufmerksam, daß in den
 Tagen vom 9. bis 12. oder 13. d. M. die August-
 sternschnuppen, die sog. Perseiden, zu erwarten sind
 und daß sie bei hellem Wetter der Beobachtung zu-
 gänglich sein werden. Wünschenswert ist freilich,
 daß das helle Mondlicht nicht stört, denn der Mond geht
 in diesen Tagen zwischen 6 und 7 Uhr auf und erst
 morgens zwischen 3 und 4 Uhr unter. Man hat an
 diesen Tagen schon wahre Sprühregen von Meteoren
 beobachtet (bis zu mehr als 5000 in der Nacht vom
 10. bis 11. August), wenn die Erde mitten durch den
 Meteorstrom geht, der jedenfalls das Produkt eines
 früheren Kometen ist. Die meisten der Meteore kom-
 men aus der Gegend des Sternbildes Perseus, also
 auf unserer nördlichen Halbkugel dicht bei der schön
 hell leuchtenden Kapella und zwischen ihr und den
 Gruppen der Plejaden und Hyaden, seitwärts etwa
 der Linie Orion nach dem Polarstern.

† Oberwiesla. In unserem, von den Herren
 Baumeistern Lindner in Flöha und Köhler in Fran-
 kenberg sorgfältig geführten Kirchenbau sind erfreuliche
 Fortschritte zu verzeichnen; man ist bereits bis zum
 Legen der Balken vorgeschritten. Die neue Kirche
 verspricht ein stattliches, geräumiges und würdiges
 Gebäude zu werden. Bei einer Breite von reichlich
 20 und einer Länge von 33 Meter ist eine ansehnliche,
 dem Ganzen entsprechende Höhe geplant. Die Portale
 und Fenster sind durchaus im Rundbogenstil gehalten.
 Die zahlreichen Hauptfenster, groß und weit angelegt,
 werden das Innere der Kirche zweifellos schön hell
 erscheinen lassen. Ueberhaupt ist das Hauptaugenmerk
 darauf gerichtet, einen lichtreichen Kirchenraum zu
 schaffen. Die Heizungsanlage bringt man im Sou-
 terrain an, im östlichen Teile des Neubaus. Wenn
 die eingetretene günstige Witterung lange Bestand hat,
 so dürfte der Bau in diesem Sommer noch bedeutend
 gefördert werden. Im großen und ganzen will man
 äußerlich wenigstens heuer zu einem Abschluß kommen.
 Man rechnet darauf, daß der Abputz heuer noch er-
 folgen kann.

— In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-
 kollegiums zu Waldheim gelangte das seitens des
 Rates h. B. einstimmig akzeptierte Ortsgesetz über die
 vom Branntweinschank und Kleinhandel mit Brannt-
 wein und Spiritus in der Stadt Waldheim zu ent-
 richtende Gewerbesteuer zur Beratung. Nach längerer
 Aussprache beschloß das Kollegium, dem Ratsbeschlusse
 unter der Bedingung beizutreten, 1. daß auch die
 Schankbetriebe, welche der Biersteuer und der neuen
 Branntweinschanksteuer nicht unterliegen, in geeigneter
 Weise zur Steuerentrichtung herangezogen werden; 2.
 daß das neue Regulativ nur in milder Weise gehand-
 habt werden möchte und 3. daß zu der Kommission
 zwei Vertreter aus den interessierten Kreisen mit be-
 ratender Stimme bei Beurteilung der Belastung der
 Beteiligten hinzugezogen werden möchten.

— Aus noch unermittelter Ursache — wie man
 vermutet, durch Selbstentzündung feuerten Heues —

* Das englische Schiff "Martha C. Craig", Kapitän Davies, ist auf der Reise von Cardiff nach Rio Grande bei Wostardas gestrandet. Schiff und Ladung sind total verloren. Von der Besatzung sind nur die beiden Steuerleute und zwei Matrosen gerettet, die übrigen Matrosen sind ertrunken.

* In Oesterreich werden Reservisten infolge der großen Wasserschäden aus den am schwersten getroffenen Gegenden dies Jahr nicht einberufen und unterbleiben dort die militärischen Uebungen. Dagegen finden die großen angekündigten Manöver statt.

* Ein Zug der Kreisbahn Flensburg-Kappeln überfuhr auf einem Wegebügel in der Nähe des Dorfes Steinberg einen leeren Erntewagen. Ein auf dem Wagen sitzendes Mädchen wurde getödtet.

* Der 18jährige Zimmerlehrling Hansen in Langenhorn bei Kiel schoß mit einem Revolver auf die gleichaltrige Tochter seines Lehrherrn und warf sie dann in den Fluß, wo sie ertrank. Darauf erschöß Hansen sich selbst.

* Luise Roux, die Mutter eines 4jährigen Knaben, machte kürzlich die Bekanntschaft eines Schuhmachers Lechevalier in der Rue Menilmontant in Paris, der beide in seine Wohnung nahm. Wegen seiner Pflegerwaterrolle von Kameraden verspottet, erdroßelte nun Lechevalier den Knaben und dessen Mutter stand ihm darin bei. Darauf verübten beide Selbstmord.

* Eine Giftmordaffaire beschäftigt z. B. die Bester Polizeibehörde. Um sich die Ruhmgebung eines größeren Vermögens zu sichern, soll eine reiche Hausbesitzerin, deren Gatte vor längerer Zeit im Irrenhause gestorben ist, ihre Kinder vergiften haben. Der Ehemann der beschuldigten Hausbesitzerin hatte 180 000 Gulden hinterlassen, die er seinen neun Kindern aus erster Ehe testierte. Da seine zweite Ehe kinderlos war, verfügte er, daß seiner zweiten Frau die Ruhmgebung des Vermögens bis zur Großjährigkeit der Kinder zustehen solle; sobald ein Kind großjährig wurde, hatte die Witwe den Vermögensanteil des Kindes diesem sofort auszulösen. In diesem Jahre wurden zwei Mädchen großjährig; eines derselben war Braut, die Hochzeit sollte demnächst stattfinden. Da geschah es, daß die zwei Mädchen im Juni plötzlich erkrankten, eines starb am 22. Juni; 2 Tage später verschied ihre Schwester. Das dritte Kind, dessen Großjährigkeit bevorsteht, liegt, mit dem Tode ringend, krank darnieder. Bei dem Begräbnisse des einen Mädchens schleuderte dessen Bräutigam der Stiefmutter direkt die Beschuldigung ins Gesicht, sie habe ihre Stiefkinder vergiftet, um sich deren Vermögen anzuweigen. Schließlich kam die Sache auch der Po-

lizei zur Kenntnis. Die Ausgrabung der Leichen ist angeordnet.

* Der Theatermaler Paul Dertel in Kassel ist auf einer Fahrradtour auf der Chaussee nach Dörnberg gestürzt und blieb auf der Stelle tot. Er war seit vielen Jahren für die Kasseler Hofbühne thätig gewesen.

* Die Erzkaiserin Eugenie ist in Paris eingetroffen, um der Prägung ihres "Enfels" in der Militärschule von Saint-Eyr beizuwohnen. Wer den künftigen Artillerie-Offizier gesehen hat, der sagt, daß er eine große Ähnlichkeit mit seinem Vater, dem im Jahre 1879 von den Julius auf einer englischen Expedition durch Speerische getödteten Prinzen Louis, habe. Wollte Kelly, so heißt der junge Mann, ist neunzehn Jahre alt, und seine Geschichte könnte einen interessanten Romanstoff abgeben. Seine Mutter war bekanntlich die Tochter eines Londoner Schneiders und von Beruf Lehrerin. Erst nachdem sie das Kind zur Welt gebracht hatte, erfuhr sie, daß ihr Liebhaber der kaiserliche Prinz war und daß er auf Befehl der Erzkaiserin nach Afrika einschiffe. Verlassen und ohne Hilfsmittel, ließ die junge Mutter von einflussreichen Persönlichkeiten sich dazu bestimmen, sich mit einem Gärtner zu verheiraten, der das Kind anerkannte. Kurz darauf traf die Nachricht ein, daß der kaiserliche Prinz an der Grenze des Zululandes gefallen sei, und Lotty Kelly, die ehemalige Geliebte des Prinzen, verschwand plötzlich aus England, indem sie ihr Kind der Pflege einer Miß Martin überließ. Man sagt, daß "die arme Miß Lotty" noch heute in Australien leben soll. Inzwischen kam ihr Sohn aus den Händen der Miß Martin in eine Erziehungsanstalt, wo er blieb, bis die Erzkaiserin, deren Stolz durch den Schmerz um den verlorenen Sohn gebeugt wurde, sich seiner annahm und ihn in einer berühmten Pariser Schule unterbrachte. Seit jener Zeit haben ihre Reisen nach der Hauptstadt, in der sie einst als Kaiserin herrschte, nur noch den Zweck, ihren Enkelsohn zu besuchen.

* Telegraphieren ohne Draht. Einem Berliner Blatt wird geschrieben:

Sehr geehrter Herr Doktor!
Ich lese neulich, daß man jetzt „ohne Draht“ telegraphieren kann, wenigstens auf kurze Entfernungen. Da ich zu einem alten Freund aus Jossen angetroffen habe, konnte ich mich zum Mittagessen nach Hause gehen und wollte bei meine Ode telegraphieren, damit sie sich auf mich warten thut. Ich habe also mein Telegramm am Schalter ab und bin schon längst an die Thüre, als mir der Postbielätsche Kusar nachjappiert kommt und mir in die deutliche Sprache, die der selbe Stephan

in den amtlichen Verkehr eingeführt hat, dreißig Pfennig abverlangt.

„Nanu“, sage ich, „ich denke, man kann jetzt „ohne Draht“ telegraphieren, wenigstens auf kurze Entfernungen, also bei die Stadtelegramme?“

„Ohne Draht?“ fragt mich der Postbeamte und flucht mir durch seine Brille an, daß mein Herz wackelte wie Himbeerschele. „Ohne Draht? Sie wollen mir wohl ugen?“

„Aber ich habe keinen Draht bei mir“, sage ich. „Mein Freund, der von Jossen ist, will mich freihalten.“

Da hätten Sie mal den Nabdau anhören sollen, und wenn der Jossener nicht dazu gekommen wäre und die Schoße berappt hätte, würden sie mir auf die Postzeit geschleppt haben. Wenn Sie also in Ihr Blatt so 'ne falsche Nachricht setzen, denn werde ich Ihnen für alle Folgen verantwortlich machen, womit ich verbleibe hochachtungsvoll

Ihr W. P.

Abonnent vom Koppentplatz.

Telegramme und neueste Nachrichten

(nach Schluß der Redaktion eingegangen)

9. August.
Madrid. Die Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas erfolgte in Santa Agueda in Anwesenheit seiner Gattin. Der Mörder ist verhaftet; er ist ein Neapolitaner. Canovas verschied nachmittags 3 Uhr (frühere Nachrichten melden um 1 Uhr) in den Armen seiner Gemahlin. Die Kugeln hatten sein Herz getroffen. Der Beichnam Canovas wird nach Madrid gebracht. Der Mörder Canovas nannte sich Rinaldini, er heißt aber in Wirklichkeit Solli und ist 26 Jahre alt. Er war einige Zeit in Barcelona Redakteur eines sozialistischen Blattes.

Meteorologische Station der Realschule Frankenberg

(270 Meter Höhe).
Beobachtungen Montag, den 9. August, mittags.
Barometerstand: 733.0 mm, d. h. 1.0 mm zu viel.
Temperatur: + 20.4 Grade Celsius (10° C. — 8° R.).
Wasserdampfgehalt: 11.0 Gramm im Kubikmeter Luft.
Sättigung der Luft mit Wasserdampf: 62.0 Prozent.
Taupunkt: + 13.0 Grad Celsius.
Niederschlagsmenge: 0.6 mmj oder Liter pro Quadratmeter.
Niederschlagsmenge: 0.6 mmj oder Liter pro Quadratmeter.
Niederschlagsmenge: 0.6 mmj oder Liter pro Quadratmeter.
Niederschlagsmenge: 0.6 mmj oder Liter pro Quadratmeter.
Niederschlagsmenge: 0.6 mmj oder Liter pro Quadratmeter.

Sonntägliche Witterung.

Dienstag, den 10. August.
Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kühlere Wetter mit Regenschauern, teilweise Gewitter.

Chemnitzer Marktpreise. 7. August 1897. Weizen, fremde Sorten 9.50 bis 9.90 pr. 60 kg. Roggen, süß, gelb 8.50 bis 8.75. Roggen, niederl., süß 6.75 bis 7.40. Roggen, hiesiger 6.50 bis 6.75. Roggen, preuß. alter 7.50 bis 7.80. Roggen, preuß. neuer 7.50 bis 7.75. Roggen, fremder 7.85 bis 7.65. Hafer, süß, v. Regen besch. 7.00 bis 7.50. Hafer, fremder 7.35 bis 7.75. Kuchentzen 7.25 bis 8.50. Mähle- und Futtererbsen 6.50 bis 7.00. Senf 4.00 bis 4.20. Erbsen 2.80 bis 3.20. Kartoffeln 3.75 bis 4.00. Butter 2.20 bis 2.60.

Leipzig, 7. August 1897. Weizen per 1000 kg netto inländischer 150-162 A bez. u. Br., do. feiner 163-165 A bez. u. Br., ausländischer 198 bis 198 A bez. u. Br. Roggen per 1000 kg netto hiesiger alter 120-140 A bez. u. Br., do. neuer 135-145 A bez. u. Br., je nach Ertragszeit, Posener 144-150 A bez. u. Br., ausländ. 144-148 A bez. u. Br. Weizen, feinst. per 1000 kg netto amerikan. und rumber 97-103 A bez. u. Br. Raps per 1000 kg netto 250-258 A bez. u. Br. Rapstuchen per 100 kg netto 12.- A bez. u. Br. Hühner 100 kg netto ohne Fett 582 A bez. u. Br. Kühe 100 kg netto ohne Fett 582 A bez. u. Br. Stroh 70 A bez. u. Br. Weizen 70 A bez. u. Br.

Eine goldene Damen-Uhr wurde am Sonntag in hiesiger Stadt gefunden. Abholung gegen Vergütung der Kosten Winklerstraße 15, II.

Die Vertretung einer leistungsfähigen, möglichst auch eingeführten Cigarren-Fabrik wird für Zwickau und Umgegend zu übernehmen gesucht. Angebote erbeten unter „Z.“ postlagernd Zwickau.

Ein Cigarrenarbeiter wird angenommen bei B. Helbig, Reichsstr. 30.

Gewandter junger Mann zum sofortigen Antritt gesucht. Ernst Förster, Gunnersdorf.

Ein Anecht wird zum sofortigen Antritt gesucht. Scheunengäßchen 1.

Ein jüngeres Dienstmädchen wird per 1. Septbr. zu mieten gesucht. Frau Helene Trautsch, Körnerstr. 11, I.

Ein freundliches und gewandtes Mädchen wird für 1. September oder später zu mieten gesucht. Max Wähig, Chemnitzer Straße Nr. 4.

Eine große Stube mit Zubehör steht zu vermieten Friedrichstraße 2.

Ein Hausgrundstück mit Materialwarenhandel in Bräunsdorf bei Freiberg, günstige Kaufgelegenheit für Klempner (dort noch nicht vertreten!) oder Schuhmacher. Näheres ist zu erfahren bei Max Günther, Frankenberg, Badergasse 3, parterre.

Bleicherei-Verkauf. Eine flottgehende Bleicherei in Ringelthal mit gutem, ausreichendem Wasser und schönem Grundstück, 1 Stunde von einer großen Fabrikstadt, ist billig zu verkaufen. Der Besitzer August Löwe.

15,000 Mark auf 2. Hypothek, vollständig sicher gestellt nach 21 000 Mark 1. Hyp. bei 60 000 Mark festem Werth und hoher Brandtasse, zum 1. Oct. zu cediren gesucht. Werthe Offerten unter C. 40 in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Ein Pneumatik-Rover, elegante Maschine, sehr billig zu verkaufen bei Franz Wandernagel.

2 Ziegenböcke (gute Zieher) sind zu verkaufen. Irbersdorf 37 b.

Bei Hochwasser! Pulsometer zum Auspumpen ersoffener Schächte, sowie unter Wasser stehender Kelleren etc. bis zu 7 cbm pro Minute. = Leihweise Abgabe = unter coulantem Bedingungen. M. Neuhaus & Co., Luckenwalde.

Sophabezüge, Möbelplüsch-Reste, einzelne Portièren, Lambrequins, Gardinen und Portièrenstoff-Reste jetzt besonders billig bei Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzer Strasse 2.

Gummi-Betteinlagen 35 1/2, 50 1/2 bis zu 3 M. Zu haben bei H. L. Halpern, Schuhwaren-Bazar.

Rechnungs-Formulare in 1/2, 1/4 und 1/8 Bogen vorrätig in der Buchhandlung von C. G. Köpfer.

Avis für Damen!

Corsets mit patentirten Spiralschließen und Federzügen, Hüften-Gummizug. Selbige sind ganz elastisch, von großer Haltbarkeit und können in keiner Weise drücken. Versäume keine Dame, ein solches Corset anzuschaffen. P. Slobor, Corsetfabrikation, Mittelstraße 10.

Linoleum-Läufer, Reste und Parthie-Muster, darunter noch ca. 600 m Inlaid-Linoleum-Läufer, 67 cm breit, mit durchgehender Kante, 3 mm stark, per Meter anstatt M. 3,50 nur M. 1,75. Wachstumsläufer, 50 cm breit, à Meter von 60 Pf. an. Wachstumreste billigst bei Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzer Str. 2.

An mir bekannte Besteller sende gern u.oco. einige Bester zur Wahl bei franco Rücksendung des Nichtpassenden. Ungefähre Angabe der Länge und Breite erwünscht. Richard Franke, Seilergeschäft, Frankenberg.

Für Qualitäts-Raucher! Eine größere Auswahl in feinen Qualitäts-Ausschuss-Cigarren (Mexico, Havana etc.), à Stk. 5 und 6 Pf., 100 Stk. M. 4,50 bis 5,50, sowie billigere Ausschuss-Cigarren in allen Preislagen hält bestens empfohlen Adolph Scheibe. ff. Rippen-Tabak, p. Bfd. 30 1/2, Paul Kräuter.

Dr. Birkner von der Reise zurück.

Ohrenarzt Dr. med. **P. Zieger**, Döbeln (Haltestelle), Königstrasse 16, I,

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: Täglich von 8-11 Uhr und 2-4 Uhr. **Mittwochs, Sonntags und Feiertags nur Vormittag.**

Grosses öffentliches Concert

Mittwoch, den 11. August, Abends von 8 Uhr an im Kaisersaal
Frankenberg

zum Besten der Wasserkalamitosen,

veranstaltet von der **gesamten Stadtkapelle.**
Eintrittspreis 30 Pfg., ohne dem Wohlthun Schranken zu setzen.
Zu recht zahlreichem Besuch werden die geehrten Bewohner von Stadt und
Land ergebenst eingeladen.

Nach dem Concert findet **BALL** statt.

Hochachtungsvoll
A. Knöfler. H. Prager.

P. P.

Indem ich herzlich danke für das meinem guten seligen Mann ge-
schenkte Vertrauen, möchte ich recht innig bitten, dasselbe meinem
Sohne zu übertragen, da ich gesonnen bin, mit dessen Wirken das Ge-
schäft weiterzuführen. Um ferneren Zuspruch bittet

Frau verwittw. **L. Claus.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Winklerstrasse No. 43**
bei Herrn Schieferbedermeister Junghans.
Empfehle mich den geehrten Damen auch fernerhin in Behandlung von **Massagen,**
Dampfbädern, allen Arten Packungen u. dergl.
Einem weiteren Wohlwollen entgegengehend, zeichne
hochachtungsvoll
Marie Grünert.

Waaren-Etiquettes

in allen gangbaren Größen, in Blau- und
Golddruck, sowohl in Schachtel- wie auch
in Mappenpackung, empfiehlt die
Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**



Gestickte weisse Nansoc-Kleider,
Neuheiten für Strasse und Gesellschaft,
empfiehlt billigst in grosser Auswahl
Eugenie Landau, Chemnitz, Theaterstrasse 114, I, Nähe der Nikolaibrücke.

Verehrte Hausfrauen!

Unerreicht an Güte, hochfeinem Geschmack,
an Kraft und von größter Ausgiebigkeit ist der

ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das **Beste**, es ist und bleibt
das **Billigste!!!**

Nur „**ächt**“ mit dieser Schutzmarke und Unter-
schrift:



TRADE-MARK.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mülland.
Linz, B. Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest.

15 Fabriken — 36 Medaillen.



Milchvieh-Verkauf.

Von **Mittwoch, als den 11. djs. Mts.,** Mittag ab
stelle ich wieder einen großen Transport **hochtragendes**
und **neuemelendes Milchvieh** in **Hainichen** zum
Verkauf.
Julius Claus.

Vorturnerverversammlung Dienstag nach der Turnstunde in der
Turnhalle. Dringliche Besprechung.
Der Turnwart.

F. F. Heute, Dienstag, 49 Uhr **Commando-Sitzung**
im Bürgergarten. Das **Commando.**

**Herren, Burschen-
und Knaben-Anzüge**
hat in Wasse

Alfred Hertwig,
Freiberger Straße.

Tapeten-Reste

und **ältere Parthie-Tapeten,**
für Wohn- und Schlafzimmer passend,
empfiehlt billigst

Paul Thum, Chemnitz,
2 Chemnitzer Strasse 2.

Leipziger Allerlei

zu haben bei **Conditor N. Schuster.**

ff. neues Sauerkraut,
à Pfd. 12 S, empfiehlt

Adolph Scheibe.

Wellfleisch

empfiehlt heute, Dienstag, von 8 Uhr an
Rob. Ulbricht, Altenh. Str. 8.

Heute, Dienstag,

von 8 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische**
Wurst und Bratwürste bei
Friedr. Schilde, Freib. Str. 30.

Eiszucker, Schutzzeichen 2 pfa und
1 pfa, beste Erfrischung-
bonbons, bei **G. V. Friedrich, Paul Krüger,**
Gotthard Richter, Oscar Börner.

Bericht.

Zufolge der sehr gestiegenen Ge-
treide- und Mehlpreise sind die
Brodpreise vom 1. August ab in
Dresden und Chemnitz
auf **12 Pf. per Kilo I. Sorte**
und **11 Pf. per Kilo II. Sorte**
erhöht worden.



Dienstag, den 10. cr.,
Waldschlößchen.

H.-Cl. Einigkeit, Oberlichtenau.

Donnerstag, den 12. August,
Versammlung.

Die Geburt eines
Knaben

zeigen hochehrent an
Frankenberg, den 9. August 1897.

Dr. med. Mühlstädt
und Frau **Gertrud, geb. Hanspach.**

Todesanzeige.

Allen Freunden, Bekannten und
Verwandten die traurige Nachricht,
dass unser lieber einziger Sohn,
Bruder und Schwager

Oskar Emil

im 23 Lebensjahre am Sonnabend
früh in Chemnitz sonst entschlafen
ist. Die Beerdigung erfolgt Dienst-
tag, den 10. August, Nachmittag
4 Uhr von Kanzlerstraße 72 ab.

Um stille Beileid bittet

Oberlichtenau, Chemnitz und
Frankenberg.
die trauernde Familie **Gash.**

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Nach langem schweren Leiden ent-
schlief heute Mittag 12 Uhr sanft,
in Gottes und ihres lieben Heilandes
Rath und Willen treu ergeben, meine
liebe, gute, treusorgende Gattin, un-
sere herzlichgeliebte Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Auguste Minna Lohr,
geborene **Pippoldt,**

in ihrem 80. Lebensjahre, was wir
lieben Verwandten, Freunden und
Nachbarn anstatt besonderer Anzeige
nur hierdurch mit der Bitte um stille
Theilnahme tieftrauernd anzeigen.

Die Beerdigung unserer theueren
heimgegangenen erfolgt nächsten
Mittwoch Nachmittags 3 Uhr von
der Behausung, Kuchenhäus in
Ortelsdorf, ab.

Ortelsdorf, Grimmitzschau,
Frankenberg u. Weh, den 9. August
1897.

Der tiefbetrübte Gatte
Karl Lohr
nebst allen Angehörigen.

NACHRUUF.

Unserm braven Obermeister und Mitbegründer der Innung,

Herrn Theodor Woldemar Claus,

rufen wir ein „**Habe Dank**“ und „**Ruhe sanft**“ in die stille
Gruft nach!

Die **Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung.**

Herzinnigen Dank

für die vielseitige Theilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres
theueren Heimgegangenen durch die überaus reichen Blumenspenden
und das ehrenvolle Geleit zur ewigen Ruhe sagen wir der hochwohlbl.
priv. Scheibenschützen-Gesellschaft, der sehr werthgeschätzten Barbier-,
Friseur- und Perückenmacher-Innung, sowie Verwandten, Nachbarn und
Freunden. Insbesondere aufrichtigen Dank unserm hochverehrten Herrn
Archidiakonus Ehmer für die liebevollen, trostbringenden Worte am
Grabe.

Frankenberg, den 8. August 1897.

Frau Lina Claus
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.